



Liebe Leserin! Lieber Leser!

Mit der ersten Ausgabe von ÖKO-L in diesem Jahr starten wir mit einer breiten Palette an Themen in den Frühling. Die Tage werden länger, die Sonne gewinnt an Kraft und überall in der Natur regt sich neues Leben. Erste Frühblüher durchbrechen die

Erde, Knospen schwellen an, und viele Tierarten erwachen aus der Winterruhe. Ein Beispiel dafür sind die Erdkröten, die bei ihrer alljährlichen Wanderung zu ihren Laichgewässern zurückkehren. Die Naturkundliche Station der Stadt Linz und der Naturschutzbund OÖ Stadtgruppe Linz setzen sich seit Jahrzehnten für den Schutz dieser Tiere ein. Krötenzäune entlang der Straßenränder verhindern, dass die Tiere auf die Fahrbahn gelangen und ermöglichen eine sichere Wanderung. Ohne diese Schutzmaßnahmen würden viele Amphibien dem Straßenverkehr zum Opfer fallen. Kröten sind nur ein Beispiel von vielen. Die Liste jener Tiere und Pflanzen, die auf besondere Schutzmaßnahmen durch uns Menschen angewiesen sind, ist lang. An dieser Stelle möchte ich meinen Dank an alle aussprechen, die sich mit großem Engagement für den Naturschutz einsetzen – sei es ehrenamtlich oder beruflich. Ihr unermüdlicher Einsatz trägt maßgeblich dazu bei, dass unsere Welt lebenswert bleibt.

Auch die Kreuzotter, eine unserer wenigen heimischen Giftschlangen, beginnt jetzt wieder aktiv zu werden. Den Winter verbringt sie gut geschützt in Wurzelhöhlen, Felsspalten oder unter Totholz. Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen verlässt sie ihr Versteck, um sich aufzuwärmen und auf Nahrungssuche zu gehen. Doch obwohl sie eine faszinierende Art ist, begegnen ihr viele Menschen mit Angst. Dabei ist die Kreuzotter keineswegs aggressiv – sie flieht bei Gefahr und beißt nur, wenn sie sich nicht anders zu helfen weiß. Bedrohlich für sie selbst ist der Verlust ihrer Lebensräume. Hans Esterbauer widmet sich in seinem Beitrag der Lebensweise, der Verbreitung und der Gefährdung dieses beeindruckenden Reptils.

Mit dem Frühling beginnt auch die Blütezeit vieler Wildpflanzen – und mit ihr auch die Nahrungssuche vieler blütenbesuchender Insekten. Blühstreifen sind in den letzten Jahren zu einem wichtigen Instrument im Naturschutz geworden und sollen dem dramatischen Rückgang der Bestäuber entgegenwirken. Doch nicht jede Blühmischung bringt den gewünschten Erfolg. Petra Haslgrübler sowie Martin und Jonathan Schwarz stellen ein Projekt vor, das sich mit der Bedeutung und der Qualität von Blühstreifen beschäftigt.

Ein genaues Hinschauen lohnt sich im Frühling ganz besonders – das zeigt auch Peter Prack in seiner detaillierten Beobachtung von Knospen. In faszinierenden Bilderserien dokumentiert er, wie sich die Knospen verschiedener Gehölze über die Monate hinweg verändern. Auf leidenschaftliche Art und Weise schildert er seine Eindrücke und zeigt uns, was bisher wahrscheinlich die wenigsten in diesem Detailreichtum beobachtet haben.

Mit dieser Ausgabe laden wir Sie ein, die Natur – und ganz besonders den Frühling – mit offenen Augen zu erleben.

Ihr

Thomas Schiefecker, MSc
(Abteilungsleiter Botanischer Garten und Naturkundliche Station)

INHALTSVERZEICHNIS

ÖKO-L – Jahrgang 47, Heft 1
Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz

Hauptartikel



H. ESTERBAUER

Die Kreuzotter,
Vipera berus (LINNAEUS, 1758) –
Oberösterreichs einzige
Giftschlange

3



M. SCHWARZ

J. SCHWARZ

P. HASLGRÜBLER

Wildbienenmonitoring auf
Blühstreifen in St. Florian

15



P. PRACK

Bäume und Sträucher
im Jahreslauf – mein
Knospenprojekt

27

Informationen

Buchtipps 24
Impressum 36

Naturschutzthemen bleiben aktuell!

Viele Einzelhefte vergangener Jahrgänge können (vergünstigt) nachbestellt werden. Inhaltsverzeichnisse und das Bestellformular finden Sie unter www.linz.at/naturkundlichestation unter der Rubrik ÖKO-L



Infos zu ÖKO-L

Leseprobe – Abo – Geschenk-Abo

Botanischer Garten und Naturkundliche Station
Roseggerstraße 20, 4020 Linz
Tel.: 0732 7070-1862, E-Mail: nast@mag.linz.at,
www.botanischergarten.linz.at/7392.php
Inlands-Abo (Österreich), Jahrgang 2024: € 23,40
Auslands-Abo (Europa), Jahrgang 2024: € 40,10



TITELBILD

Die Kreuzotter, *Vipera berus* wird von vielen wegen ihrer Giftigkeit gefürchtet. Sie beißt jedoch nur zu, wenn sie in Gefahr ist und nicht fliehen kann.

Foto: Benny Trapp